

Die Blüten keimen
Auf Gartenbäumen,
Und Vogelschall
Tönt überall.

Wer weiß, wie bald,
Die Glocke schallt,
Da wir des Maien
Uns nicht mehr freuen;
Wer weiß, wie bald,
Sie für uns schallt!

Drum seyd zwar froh;
Doch, Kinder, so,
Daß ihr dies Leben
Dem, der's gegeben,
Durch Frömmigkeit
Und Tugend weiht.

Fritzchens guter Vorsatz.

Nun will ich doch, das lob' ich an,
In meinem ganzen Leben,
Wenn Gust mir was zu Leid gethan,
Ihm brüderlich vergeben.
Züngst schlug er mich beym Kräuselspiel;
Ich gieng, ihn zu verklagen,
That sehr bedrückt, und weinte viel,
Und sah ihn wieder schlagen.

Die Rache wäre jemals süß?
Ich hab' es nicht gefunden!
Ich sah ihn schlagen: und gewiß,
Mir brannt's wie heiße Wunden,
Ich thu's nicht wieder! Armer Gust!
Er dauert mich noch immer!

Wie weint' er! Hätt' ich das gewußt,
Verklagt hätt' ich ihn nimmer.

Und künftig, wenn er wieder schlägt,
(Er hat nicht oft geschlagen.)
So bitt' ich, daß er sich verträgt,
Und denk' an kein Verklagen.
So leben wir in Einigkeit,
Und sind uns gut von Herzen;
Verspielen unsre Sündelzeit,
Und sparen uns viel Schmerzen.

Overbeck.

Zwei ungleiche Brüder.

Einst lebten irgendwo zwei Brüder, die ein-
ander sehr ungleich waren.

Der ältere brachte den ganzen Tag zu mit
Spielen, mit wildem Herumschwärmen, kurz,
mit nichtswürdigem Zeitvertreibe.

Er hörte nicht gern zu, wenn etwas Gutes
erzählt wurde; das Lesen kam ihm unangenehm
und beschwerlich vor; seine Gedanken richtete er
selten auf etwas Nützliches, und hatte fast im-
mer abgeschmackte Dinge im Kopfe.

Der jüngere Bruder las gern in Büchern;
hörte aufmerksam zu, wenn ihm etwas erzählt
wurde; dachte darüber nach, und machte sich
ein Vergnügen daraus, das wieder zu erzählen,
was er von seinen Lehrern oder aus Büchern
gelernt hatte.

Es läßt sich leicht errathen, wie es mit dem
einen und mit dem andern geworden seyn müsse.

Als der jüngere eilf Jahr alt war, konnt'
er so vernünftig denken und sprechen, daß sei-
ne Eltern ihn oft mit sich in Gesellschaft nah-